



Eggenberger

Fischerei-Referent LR Josef Martinz spricht sich für Selbstverwaltung aus.

Autonomie für Kärntens Fischer

Für ein Autonomie-Modell sowie ein eigenes Zentrum: Mit diesem Anspruch stellt sich Fischerei-Referent LR Josef Martinz hinter alle Petrijünger. „Als zuständiger Referent unterstütze ich das Bestreben der Kärntner Fischer, ein Selbstverwaltungsmodell zu entwickeln. Sowohl Landesfischereivereinigung als auch Landesfischereiverband sind grundsätzlich dafür, so dass der Einigung dieser beiden Gremien eigentlich nichts im Wege steht.“ In unserem Bundesland gebe es rund 15.000 Fischer, die eine wichtige Rolle im Gewässer- und Naturschutz spielen. „Man darf nicht vergessen, dass es die Fischer sind, die als erste auf Verunreinigungen aufmerksam werden. Unser weißes Gold müssen wir sichern. Den Fischern in Kärnten kommt damit eine wichtige Aufgabe zu“, erklärt Martinz.

„Mit einer Stimme sprechen“

Es freue ihn als Referenten besonders, dass die neue „KÄRNTNER TAGESZEITUNG“ sich dieses Themas annehme und damit sehr viel zur Aufklärung beitragen könne. Autonomie wie auch ein Fischerei-Zentrum würden der Kärntner Fischerei wesentliche Vorteile bringen, ist Martinz überzeugt. Auf der Hand liege für ihn jedoch die Einigung der beiden Fischerei-Organisationen in Kärnten. „Es ist ein Gebot der Stunde, mit einer Stimme zu sprechen und gemeinsam sowie autonom in ein Zentrum für die Zukunft der Kärntner Fischerei einzuziehen“, appelliert Martinz.

Fischer im Fokus der KTZ

Start einer neuen Serie in der KTZ: Experten nehmen künftig jeden Sonntag das faszinierende Thema „Fischen in Kärnten“ ins Visier.

Faszination, Naturerlebnis, Ausgleich zum Stress des Alltags – mehr als 15.000 Kärntner und Kärntnerinnen gehen dem Angelsport nach, und das

aus unterschiedlichsten Gründen. Jetzt nimmt sich auch die neue „KÄRNTNER TAGESZEITUNG“ des Themas „Fischen in Kärnten“ an. Mit Beginn

am 23. April kommen jeden Sonntag auf einer Doppelseite Experten zu Wort. Die Geschichte der Fischerei, Angeltechnik, Naturschutz, Vereine, Süßwasserfauna sind nur einige der behandelten Bereiche. Selbstverständlich sollen auch Tipps & Tricks, Kulinarisches und Kurioses nicht zu kurz kommen. Nach dem heutigen Auftakt zur Passion des Angels lesen Sie am Sonntag: **Von der Fischerzunft zum Fischerverein.** – Kontakt: jolanda.woschitz@ktz.at.



Kristallklar: Von

Eduard Blatnik, Landesobmann der Fischereivereinigung, nimmt zur Faszination des Fischens allgemein Stellung. Zahl der Kärntner Petrijünger im Steigen. „Liebeserklärung an unser Bundesland.“

KLAGENFURT. Der Fisch selbst, die Kunst, ihn zu überlisten und zu einem Anbiss zu bewegen, haben den Menschen wohl schon seit je fasziniert. Ging man früher aber vorwiegend noch an-

geln, um mit den gefangenen Fischen die eigene Familie zu ernähren, so ist dies heute längst nicht mehr notwendig. Angeln ist zu einer Tätigkeit geworden, die immer mehr Anhänger findet. Dabei

wird Angeln zu einer spannenden Freizeitbeschäftigung in eindrucksvoller Natur, Angeln ist Leidenschaft, Passion – einfach eine

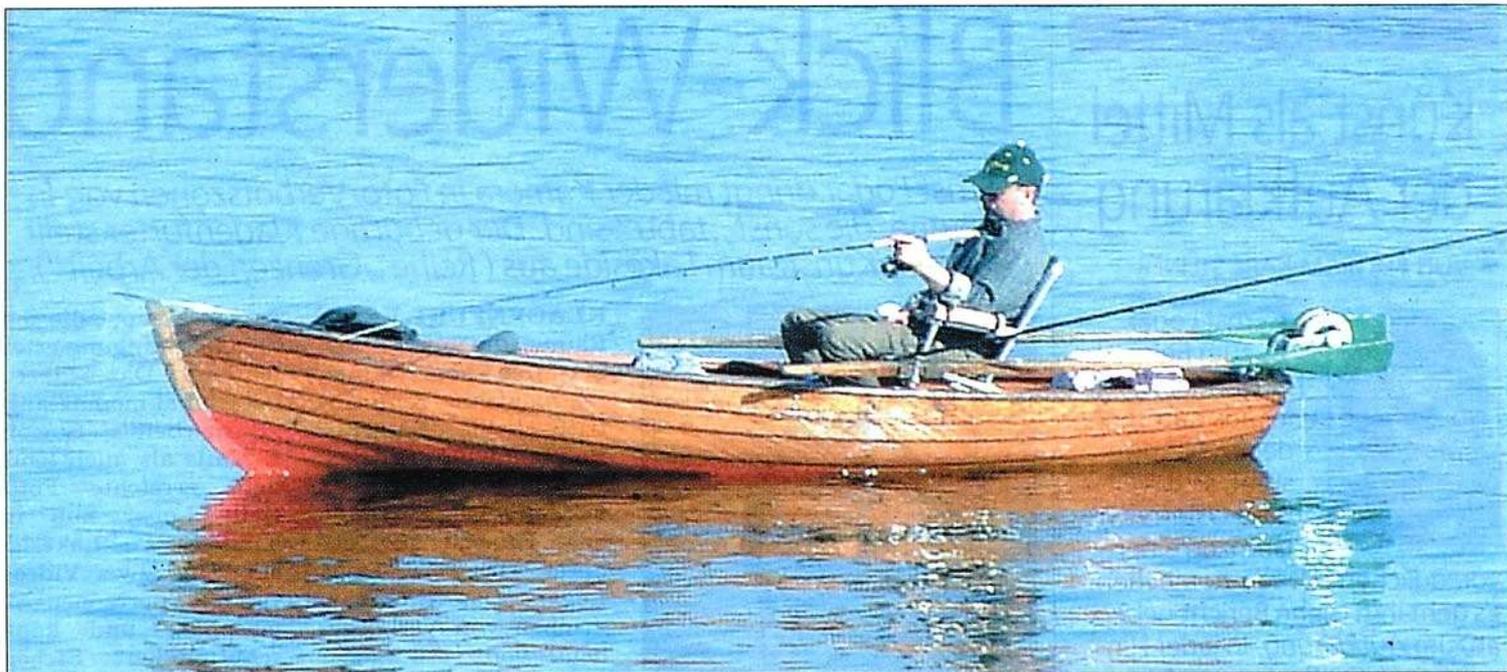
Lebenseinstellung. Ein paar Stunden alleine mit der Natur, die Seele baumeln lassen, den Gedanken freien Lauf gewähren und bei einem plötzlichen Anbiss Spannung pur erfahren – das ist Fischen in seiner schönsten Ausprägung. Kärnten ist ein gewässerreiches Bundesland und damit ein Dorado für die Ausübung des Angelsports. Von kleinen, kristallklaren Gebirgsbächen mit wunderschönen Bachforellen über die herrlichen Seen mit Trinkwasserqualität bis zu renaturierten Staubecken entlang



Prof. Mag. Eduard Blatnik.



Auch Kinder sind vom Fischen begeistert: Ihnen bietet die Fischereivereinigung eigene Jugend-Fischercamps an.



Des Anglers Hochgefühl: Ein paar Stunden alleine mit der Natur, die Seele baumeln lassen und den Gedanken freien Lauf gewähren.

der Passion des Angelns

der Drau findet das Anglerherz alle erdenklichen fische-reilichen Möglichkeiten vor. Der angeltechnischen Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Eine Pirsch mit der leichten Fliegenrute bachaufwärts auf die „Rotgetupfte“ ist ein nicht leichtes Unterfangen, aber eine wunderbare Erfahrung in der Forellenregion und ein einmaliges Naturerlebnis.

Fliegenfischer

Das Fischen auf Äschen in der Gail oder in der Möll etwa wird jedem Fliegenfischer all sein Wissen über Fliegen und Larven abverlangen, geht es doch darum, die richtige Trockenfliege bzw. die richtige Nympe zu servieren. Und dann kommt es auch noch darauf an, mit welchem technischen Geschick er die hohe Kunst des Fliegenfischens ausübt.

Kärntens Seenlandschaft wiederum lädt zu erfolgversprechendem Bootsangeln auf Reinanken oder Raubfische ein. Nichts kann beim abendlichen Stammtisch mehr interessieren als der Bericht

von einem kapitalen Waller- oder Hechtfang, wobei nicht selten die Anglerlateinkenntnisse größer sind als der tatsächliche Fang. Aber was soll's, ein wenig Flunkern muss schon erlaubt sein.

Mehr als Angeltechnik

Auch das Auslegen auf Friedfische wie Karpfen, Schleie oder Brachsen in den renatu-

rierten Flachwasserzonen der Drau bereitet Petrijüngern schöne Stunden am Gewässer, lassen doch der Anbiss und der nachfolgende Drill eines zwanzigpfündigen Karpfens an Spannung nichts zu wünschen übrig. Fischen in Kärnten ist mehr als nur eine angeltechnische Bewährungsprobe. Fischen in Kärnten ist eine Liebes-

erklärung an unser Bundesland.

Süßwasserfauna

Vom kapitalen Wels mit über zwei Meter über den Huchen in der Gail und Drau bis hin zur flinken Forelle findet der Fischer hier noch alles, was die mitteleuropäische Süßwasserfauna an Fischen zu bieten vermag.



Kärntens Fischer freuen sich über den Beginn der Anglersaison. Die Schonzeit der Forelle (unser Foto zeigt eine Bachforelle) ist vorbei. Angefischt wurde am vergangenen Sonntag.